

- ▶ **Synopse zum Bildungsplan 2016**  
**Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)**

- ▶ **# Wirtschaft – Band 1**  
Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung  
Baden-Württemberg – differenzierende Ausgabe  
Band 1  
(ISBN 978-3-661-82201-3)



C.C.Buchner Verlag GmbH & Co. KG

Telefon +49 951 16098-200

[www.ccbuchner.de](http://www.ccbuchner.de)



## Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung – mögliche Verteilungen der Inhalte mit #Wirtschaft

### Variante 1: Berufsorientierung schwerpunktmäßig in Jahrgang 9

Jahrgangsstufe	Verbraucher		Erwerbstätiger		Wirtschaftsbürger	
7: 1-stündig (27 Stunden)	Konsument (ca. 27 Stunden)	<b>Band 1</b> , Kapitel 1 (Jugendliche als Käufer)				
8: 1-stündig (27 Stunden)	Geldanleger (ca. 12 Stunden)	<b>Band 1</b> , Kapitel 2 (Wohin mit meinem Geld)	Berufswähler (ca. 4 Stunden)	<b>Band 1</b> , Kapitel 2 bzw. <b>Band 2</b> , Kapitel 1 (Erste Schritte zum Beruf...)		
	Kreditnehmer (ca. 12 Stunden)	<b>Band 1</b> , Kapitel 3 (Schulden machen – gute Idee oder ein Problem?)				
9: 2-stündig (54 Stunden)			Berufswähler (ca. 18 Stunden)	<b>Band 1</b> , Kapitel 2 bzw. <b>Band 2</b> , Kapitel 1 (Erste Schritte zum Beruf...)	Gestaltender Bürger (ca. 20 Stunden)	<b>Band 2</b> , Kapitel 3 (Meine und andere Interessen in der Wirtschaft)
			Arbeitnehmer (ca. 15 Stunden)	<b>Band 2</b> , Kapitel 2 (Ich als Arbeitnehmer)		
10: 1-stündig (27 Stunden) ( = <b>Band 3</b> , in Vorbereitung)	Versicherungsnehmer (ca. 7 Stunden)		Unternehmer (ca. 14 Stunden)		Steuerzahler / Leistungsempfänger (ca. 6 Stunden)	

### Variante 2: Berufsorientierung in Jahrgang 8 und 9

Jahrgangsstufe	Verbraucher		Erwerbstätiger		Wirtschaftsbürger	
7: 1-stündig (27 Stunden)	Konsument (ca. 27 Stunden)	<b>Band 1</b> , Kapitel 1 (Jugendliche als Käufer)				
8: 1-stündig (27 Stunden)	Geldanleger (ca. 12 Stunden)	<b>Band 1</b> , Kapitel 2 (Wohin mit meinem Geld)	Berufswähler (ca. 10 Stunden)	<b>Band 1</b> , Kapitel 2 bzw. <b>Band 2</b> , Kapitel 1 (Erste Schritte zum Beruf...)		
	Kreditnehmer (ca. 6 Stunden)	<b>Band 1</b> , Kapitel 3 (Schulden machen –				

		gute Idee oder ein Problem?)				
9: 2-stündig (54 Stunden)	Kreditnehmer (ca. 6 Stunden)	Band 1, Kapitel 3 (Schulden machen – gute Idee oder ein Problem?)	Berufswähler (ca. 12 Stunden)	Band 1, Kapitel 2 bzw. Band 2, Kapitel 1 (Erste Schritte zum Beruf...)	Gestaltender Bürger (ca. 20 Stunden)	Band 2, Kapitel 3 (Meine und andere Interessen in der Wirtschaft)
			Arbeitnehmer (ca. 15 Stunden)			
10: 1-stündig (27 Stunden) ( = Band 3, in Vorbereitung)	Versicherungsnehmer (ca. 7 Stunden)		Unternehmer (ca. 14 Stunden)		Steuerzahler / Leistungsempfänger (ca. 6 Stunden)	

Variante 3: Berufsorientierung schwerpunktmäßig in Jahrgang 8

Jahrgangsstufe	Verbraucher		Erwerbstätiger		Wirtschaftsbürger	
7: 1-stündig (27 Stunden)	Konsument (ca. 27 Stunden)	Band 1, Kapitel 1 (Jugendliche als Käufer)				
8: 2-stündig (54 Stunden)	Geldanleger (ca. 12 Stunden)	Band 1, Kapitel 2 (Wohin mit meinem Geld)	Berufswähler (ca. 18 Stunden)	Band 1, Kapitel 2 bzw. Band 2, Kapitel 1 (Erste Schritte zum Beruf...)		
	Kreditnehmer (ca. 12 Stunden)	Band 1, Kapitel 3 (Schulden machen – gute Idee oder ein Problem?)				
9: 1-stündig (27 Stunden)			Arbeitnehmer (ca. 15 Stunden)	Band 2, Kapitel 2 (Ich als Arbeitnehmer)	Gestaltender Bürger (ca. 20 Stunden)	Band 2, Kapitel 3 (Meine und andere Interessen in der Wirtschaft)
			Berufswähler (ca. 4 Stunden)	Band 1, Kapitel 2 bzw. Band 2, Kapitel 1 (Erste Schritte zum Beruf...)		
10: 1-stündig (27 Stunden) ( = Band 3, in Vorbereitung)	Versicherungsnehmer (ca. 7 Stunden)		Unternehmer (ca. 14 Stunden)		Steuerzahler / Leistungsempfänger (ca. 6 Stunden)	

## So differenzieren Sie mit #Wirtschaft

Ziele des Differenzierens	
ZIELE VON GRUNDLEGENDER BEDEUTUNG	
Förderung der Lernbereitschaft 	Erfolgsenergebnisse sind das Ziel: Die Schülerinnen und Schüler sollen ermutigt und gestärkt, ihre Lernlust geweckt und ihr Leistungswille aktiviert werden.
Förderung der Selbständigkeit 	Nur wenn Schülerinnen und Schüler auch in der Lage sind, sich – in überschaubarem Maße – um sich selbst zu kümmern, kann Differenzierung gelingen.
Förderung der Sozialkompetenz 	Gefördert werden soll die Fähigkeit, sich zu engagieren, Verantwortung zu übernehmen, zu helfen und sich helfen zu lassen, offen für andere Sichtweisen zu sein.
ZIELE VON FACHLICHER BEDEUTUNG	
Förderung der Schüler/innen mit Schwächen 	Das fachliche Wissen und Können von Schülerinnen und Schülern, die ein gewisses Leistungs-niveau (Fundamentum) nicht erreichen, soll gestärkt werden.
Förderung der Schnell-Lerner 	Schülerinnen und Schüler, die Sachverhalte rasch erfassen, umsetzen und wieder hervorholen können, deren Fähigkeiten über dem Fundamentum liegen, sollen gefordert werden.
Förderung der individuellen Lernstile 	Der eigene Lernstil soll bewusst gemacht werden, die individuellen Lernwege besprochen und neue Wege ausprobiert werden. Von der Erreichung dieses Zieles hängt der Lernerfolg der Schülerinnen und Schülern ab.

Nach: Gerhard Hey, Ulf Jesper, Zielorientierte Binnendifferenzierung, Das Kieler Differenzierungsmodell, Vortrag, Bamberg, Mai 2011

Grundformen	des Differenzierens
Lernstandsdiagnose	Um die Schülerinnen und Schüler abzuholen und die Unterrichtseinheit differenziert planen zu können, sollte diese zu Beginn eines Themas durchgeführt werden.
zusätzliche Aufgaben 	Zusatzaufgaben können über das Fundamentum hinausgehen (Additum-Aufgaben) oder dazu dienen, es zu erreichen (Unterstützungsaufgaben).
unterschiedliche Quantität der Aufgaben 	Nicht alle Schülerinnen und Schüler müssen alle Aufgaben bearbeiten.
unterschiedliches Niveau der Aufgaben 	Die Aufgaben sind in verschiedenen Anforderungsbereichen formuliert.
unterschiedliche Themen 	Die Schülerinnen und Schüler widmen sich demjenigen Lerngegenstand, der sie entweder am meisten interessiert oder den sie noch nicht beherrschen.
unterschiedliche Methoden 	Themen können auf unterschiedlichen Wegen bearbeitet werden.
unterschiedliche Sprache 	Durch einfache Sprache zentraler Erklärungen wird sichergestellt, dass die gesamte Lerngruppe mitarbeiten kann.
Unterstützung durch Mitschüler/innen 	Die Schülerinnen und Schüler kooperieren. Dazu nehmen sie immer wieder die Rolle von Lernhelfern oder Experten ein.
Unterstützung durch die Lehrkraft 	Eine der intensivsten und effektivsten Grundformen: Die Lehrkraft arbeitet mit einzelnen Schülerinnen und Schülern (oder einer Kleingruppe) zusammen.

# so differenziert das Schulbuch
Jedes Großkapitel beginnt mit einer Auftaktdoppelseite mit Material und Aufgaben, die einen offenen Zugang zum neuen Thema ermöglichen. Mit diesem Ansatz lassen sich Vorwissen und Kompetenzstand der Lernenden einschätzen und der differenzierte Unterricht planen.
In der Randspalte werden vielfältige Aufgaben zum Helfen <b>H</b> und Fordern <b>F</b> angeboten.
Die Aufgabenblöcke bieten umfangreich Vorschläge zur Bearbeitung an, hier kann bei Bedarf eine Auswahl getroffen werden.
Die Aufgaben sind durch die Verwendung von Operatoren aus den drei Anforderungsbereichen (vgl. Bildungsplan) grundsätzlich differenzierend angelegt und entsprechend farbig gekennzeichnet <b>1</b> , <b>2</b> . Aufgaben können zudem unterschiedlich anspruchsvoll gelöst werden – Hinweise hierzu finden sich im <b>click&amp;teach Unterrichtsassistenten</b> zum Schülerbuch.
Insbesondere der <b>Gruppenlernweg „Gemeinsam aktiv“</b> ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, individuelle Schwerpunkte zu setzen.
Eine große Vielfalt an problemorientiertem und schüler-nahem Material weckt Interesse und ermöglicht unterschiedliche Zugänge. Die Aufgaben zeichnen sich insgesamt durch eine große Vielfalt aus: unterschiedliche Sozial- / Unterrichtsformen und Bearbeitungsmöglichkeiten ermöglichen einen abwechslungsreichen Unterricht. Mit <b>Kompetenzbausteinen</b> wird strukturiert methodisches Vorgehen explizit geschult.
Bei grundlegenden Texten wurde besonders auf eine einfache Sprache geachtet, die <b>Grundbegriffe</b> werden auf zwei Niveaustufen angeboten.
<b>Vielfältige kooperative Aufgabenformate</b> <b>1</b> regen Sozial- / Unterrichtsformen an, bei denen eine Unterstützung durch Mitschüler und / oder die Lehrkraft Teil der Bearbeitung ist.

## Matrix für die Zuordnung der fachbezogenen Kompetenzen nach dem Bildungsplan

### Analysieren

Die Schülerinnen und Schüler können ökonomische Lebenssituationen (I) sowie die Interessenkonstellationen zu anderen Akteuren (II) analysieren und dabei die Ordnungs- und Systembedingungen (III) miteinbeziehen. Die Schülerinnen und Schüler können...	
1. individuelles ökonomisches Verhalten analysieren und dabei Kategorien ökonomischen Verhaltens (Knappheit, Nutzen, Präferenzen, Anreize, subjektive Werte) einordnen (I)	A1
2. ökonomische Phänomene und Probleme erkennen und selbstständig Fragen zu Ursachen, Verlauf und Ergebnissen ökonomischer Prozesse entwickeln (I)	A2
3. ökonomisches Verhalten in Bezug auf andere Marktteilnehmer beschreiben und dabei Kategorien ökonomischen Verhaltens einordnen (Interdependenz, Tausch, Kooperation, Macht, Werte) (II)	A3
4. modellhaftes Denken nachvollziehen und in Modellen denken (zum Beispiel Marktmodell, ökonomisches Verhaltensmodell) und das Verhältnis von Modell und Wirklichkeit reflektieren (I–III)	A4
5. Möglichkeiten und Grenzen ökonomischen Verhaltens unter ökonomischen, politisch-rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Nachhaltigkeitsaspekten analysieren (III)	A5

### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ökonomische Handlungsalternativen – auch im Hinblick auf ihre Berufswahl – bewerten (I) und deren Grenzen aufgrund der Kooperationsbedingungen anderer Akteure (II) sowie von Ordnungs- und Systembedingungen (III) beurteilen. Sie können bewerten, inwieweit diese durch individuelles und kollektives Verhalten gestaltet werden können (III). Die Schülerinnen und Schüler können...	
1. ökonomisches Handeln unter Sach- und Wertaspekten kriterienorientiert (zum Beispiel Effektivität, Effizienz, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Solidarität) beurteilen beziehungsweise bewerten (I)	U1
2. ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten und Potenziale in den Prozess für ihre berufliche Orientierung integrieren (I)	U2
3. die Interessenkonstellationen zwischen ökonomisch Handelnden beurteilen (II)	U3
4. beurteilen, inwieweit die Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung sowie die Mediengesellschaft ökonomisches Handeln beeinflussen (III)	U4
5. politische Entscheidungen unter ökonomischen Aspekten sowie gesellschaftlichen Wertmaßstäben bewerten (III)	U5

## Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ökonomisch reflektiert handeln, indem sie Handlungsalternativen – auch im Hinblick auf ihre Berufswahl – bewerten und dabei ihre Wertvorstellungen stetig überprüfen (I). Dabei können sie die Folgen ihres Handelns für andere Akteure miteinbeziehen (II) und die Grenzen der Ordnungs- und Systemebene beachten (III). Die Schülerinnen und Schüler können Instrumente einsetzen, um die Ordnungs- und Systembedingungen zu beeinflussen (III). Die Schülerinnen und Schüler können...	
1. ökonomische Handlungsmöglichkeiten erkennen und ihr ökonomisches Handeln unter Wertvorstellungen stetig überprüfen (I)	H1
2. die – auch langfristigen – Folgen ökonomischen Verhaltens auf andere Akteure unter Nachhaltigkeitsaspekten beurteilen und Handlungsoptionen überprüfen (II)	H2
3. im Rahmen der Ordnungs- und Systembedingungen ökonomisches Verhalten gestalten (III)	H3
4. Möglichkeiten beschreiben, auf die ökonomischen Rahmenbedingungen im politischen Prozess Einfluss zu nehmen (III)	H4
5. lebenslanges Lernen als einen Prozess charakterisieren, der sich als Schlüsselkompetenz auch mit den Herausforderungen beruflicher Mobilität und Flexibilität auseinandersetzt	H5

## Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ökonomisch reflektiert handeln, indem sie Handlungsalternativen – auch im Hinblick auf ihre Berufswahl – bewerten und dabei ihre Wertvorstellungen stetig überprüfen (I). Dabei können sie die Folgen ihres Handelns für andere Akteure miteinbeziehen (II) und die Grenzen der Ordnungs- und Systemebene beachten (III). Die Schülerinnen und Schüler können Instrumente einsetzen, um die Ordnungs- und Systembedingungen zu beeinflussen (III). Die Schülerinnen und Schüler können...	
1. Quellen für Informationen zur Bewältigung ökonomischer Lebenssituationen sowie über Berufe, Bildungs- und Berufswege benennen und selbstständig mithilfe von Print- und elektronischen Medien sowie durch Erkundung oder Expertenbefragung erforschen	M1
2. Informationen aus grundlegenden Rechtstexten herausarbeiten (zum Beispiel Grundgesetz, BGB)	M2
3. die Interessen der Quellenherausgeber von Informationen ökonomischer Denkweisen identifizieren und die Validität sowie Objektivität von Informationen erkennen	M3
4. Problemlösungsmethoden anwenden und dabei Folgeschritte beachten: Probleme erkennen, Lösungen suchen, Lösungen bewerten sowie Lösungen umsetzen (zum Beispiel Stärken-Schwächen-Analyse, Szenariotechnik, Vernetzungsdiagramm)	M4
5. ökonomische Sachverhalte grafisch darstellen und auswerten	M5
6. Erkenntnisse aus ökonomischen Lebenssituationen an außerschulischen Lernorten mit regionalem Bezug (zum Beispiel Berufserkundung, Betriebsbesichtigung, Betriebspraktikum, Berufsinformationsmesse) dokumentieren und präsentieren	M6
7. ökonomisches Handeln mithilfe handlungsorientierter Methoden simulieren: zum Beispiel Wettbewerbe, Planspiel, Schülerfirma, Waren- und Dienstleistungstest, Kauf- und Verkaufsgespräch, Bewerbungssituationen	M7
8. kritisch über ökonomisches Verhalten diskutieren mithilfe von Methoden wie Dilemmadiskussion oder Streitgespräch	M8
9. Entscheidungsprozesse für die Berufswahl in einem Portfolio dokumentieren	M9

## Kapitel 1

Themenfeld/ Inhalt	Exemplarische Inhalte, zentrale Fachbegriffe, -kategorien	Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen Klassen 7/8/9 (Bildungsplan)	schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche laut RLP			
		Die Schülerinnen und Schüler können mögliche Verhaltensweisen bei ihren Konsumententscheidungen erörtern (I) und Interessen, Erwartungen und Handlungen in Tauschsituationen beurteilen (II). Sie können die Rolle von Konsumenten auf dem Gütermarkt bewerten und sowohl die Bedingungen des Gütermarktes als auch den rechtlichen Rahmen überprüfen (III).	Analysieren	Urteilen	Handeln	Methode
1 Jugendliche als Käufer						
1.1 Kann ich alles kaufen, was ich möchte?						
Unendlich viele Bedürfnisse, begrenzte Mittel?	Bedürfnisse, Mittel Bedürfnispyramide	<b>Bestimmungsfaktoren von Nachfrage</b> (u. a. Preise, eigene Bedürfnisse, Budgetgrenzen, Peergroup, Werbung, Lebensstil) und Angebot (Kosten für Produktionsfaktoren) <b>nennen</b> bzw. erläutern und dabei Verbraucherverhalten in einer Informationsgesellschaft analysieren	A1		H1	
Wie kann ich das Meiste für mich rausholen?	Ökonomisches Prinzip, Kosten, Nutzen, Wirtschaften, Entscheiden...	<b>ökonomisches Handeln beschreiben</b> (G,M) ( <b>ökonomisches Prinzip</b> , Kaufverhalten) und dabei die Möglichkeit des nachhaltigen Konsums und Verzichts einordnen (z. B. an einem globalen Produkt) (G,M,E)	A1 A2		H1	M7
Wie behalte ich den Überblick über mein Geld?	Umgang mit (Taschen-)Geld	einen Haushaltsplan (Einnahmen-Ausgaben-Rechnung) erstellen (G, M, E) sowie Haushaltspläne inhaltlich vergleichen (E) und beurteilen (M)	A1			
Wie erstelle ich einen Haushaltsplan?	Haushaltsplan Einnahmen, Ausgaben			U3		M5

Themenfeld/ Inhalt	Exemplarische Inhalte, zentrale Fachbegriffe, -kategorien	Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen Klassen 7/8/9 (Bildungsplan)	schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche laut RLP			
		Die Schülerinnen und Schüler können mögliche Verhaltensweisen bei ihren Konsumententscheidungen erörtern (I) und Interessen, Erwartungen und Handlungen in Tauschsituationen beurteilen (II). Sie können die Rolle von Konsumenten auf dem Gütermarkt bewerten und sowohl die Bedingungen des Gütermarktes als auch den rechtlichen Rahmen überprüfen (III).	Analysieren	Urteilen	Handeln	Methode
Was wird vom Gehalt abgezogen?	<b>(Netto-/Brutto)Einkommen, Gehaltsabrechnung</b>		A1			
1.2 Wer oder was beeinflusst mein Kaufverhalten?						
Welche Rolle spielen Marken beim Kauf?	<b>Einflussfaktoren auf Kaufentscheidungen: Markenkleidung, wert von Marken,</b>	Bestimmungsfaktoren von <b>Nachfrage</b> (u. a. Preise, eigene Bedürfnisse, Budgetgrenzen, <b>Peergroup</b> , Werbung, <b>Lebensstil</b> ) und Angebot (Kosten für Produktionsfaktoren) erläutern (G, E) bzw. nennen (M) und dabei Verbraucherverhalten in einer Informationsgesellschaft analysieren (M, E)			H1	
Wie beeinflusst Werbung mein Kaufverhalten?	<b>Einflussfaktoren auf Kaufentscheidungen: Werbung, AIDA</b>	Bestimmungsfaktoren von <b>Nachfrage</b> (u. a. Preise, eigene Bedürfnisse, Budgetgrenzen, Peergroup, <b>Werbung</b> , Lebensstil) und Angebot (Kosten für Produktionsfaktoren) erläutern (G, E) bzw. nennen (M) und dabei Verbraucherverhalten in einer Informationsgesellschaft analysieren (M, E)	A1		H1	
Möglichst Viel für wenig Geld – wo ist der Haken?	<b>Bestimmungsfaktoren von Nachfrage und Angebot im Konflikt, Verbraucherverhalten</b>	Bestimmungsfaktoren von Nachfrage (u. a. Preise, <b>eigene Bedürfnisse, Budgetgrenzen</b> , Peergroup, Werbung, Lebensstil) und <b>Angebot (Kosten für Produktionsfaktoren)</b> erläutern (G, E) bzw. nennen (M) und <b>dabei Verbraucherverhalten in einer Informationsgesellschaft analysieren</b> (M, E)	A2		H2	

Themenfeld/ Inhalt	Exemplarische Inhalte, zentrale Fachbegriffe, -kategorien	Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen Klassen 7/8/9 (Bildungsplan)	schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche laut RLP			
		Die Schülerinnen und Schüler können mögliche Verhaltensweisen bei ihren Konsumententscheidungen erörtern (I) und Interessen, Erwartungen und Handlungen in Tauschsituationen beurteilen (II). Sie können die Rolle von Konsumenten auf dem Gütermarkt bewerten und sowohl die Bedingungen des Gütermarktes als auch den rechtlichen Rahmen überprüfen (III).	Analysieren	Urteilen	Handeln	Methode
Worauf kann ich bei meinem Konsum achten?	Nachhaltigkeit, Label, Siegel, Gütezeichen	ökonomisches Handeln beschreiben (G, M) (ökonomisches Prinzip, Kaufverhalten) und dabei die Möglichkeit des nachhaltigen Konsums und Verzichts einordnen (z. B. an einem globalen Produkt) (G, M, E)	A1 A2	U1	H2	M4 M7
Welche Rolle spielt der Preis?	Einflussfaktoren auf Kaufentscheidungen: Zusammenhang Preisanstieg und Konsum	Bestimmungsfaktoren von Nachfrage (u. a. Preise, eigene Bedürfnisse, Budgetgrenzen, Peergroup, Werbung, Lebensstil) und Angebot (Kosten für Produktionsfaktoren) erläutern (G, E) bzw. nennen (M) und dabei Verbraucherverhalten in einer Informationsgesellschaft analysieren (M, E)	A5		H1	M7
1.3 Was sind die Rahmenbedingungen für mich als Käufer?						
Darf ich selber kaufen, was ich möchte? Das sagt das Gesetz	Rechtsfähigkeit, Stufen der Geschäftsfähigkeit, BGB	die Bedingungen (u.a. Geschäftsfähigkeit, Willenserklärung) für das Zustandekommen eines Kaufvertrags (z. B. Online-Geschäfte) erklären (G) bzw. mithilfe von gesetzlichen Regelungen erklären (M, E)				M2
Kompetenz: Methode Gesetzestexte verstehen	Gesetzestexte verstehen am Beispiel des §110 BGB (Taschengeldparagraf)	Informationen aus grundlegenden Rechtstexten herausarbeiten (zum Beispiel Grundgesetz, BGB)				M2
Welche Rechte und Pflichten habe ich beim Einkaufen?	Kaufvertrag, Schenkung, BGB	die Bedingungen (u.a. Geschäftsfähigkeit, Willenserklärung) für das Zustandekommen eines Kaufvertrags (z. B. Online-Geschäfte) erklären (G) bzw. mithilfe von gesetzlichen Regelungen erklären (M, E)				M2

Themenfeld/ Inhalt	Exemplarische Inhalte, zentrale Fachbegriffe, -kategorien	Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen Klassen 7/8/9 (Bildungsplan)	schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche laut RLP			
			Analysieren	Urteilen	Handeln	Methode
		Die Schülerinnen und Schüler können mögliche Verhaltensweisen bei ihren Konsumententscheidungen erörtern (I) und Interessen, Erwartungen und Handlungen in Tauschsituationen beurteilen (II). Sie können die Rolle von Konsumenten auf dem Gütermarkt bewerten und sowohl die Bedingungen des Gütermarktes als auch den rechtlichen Rahmen überprüfen (III).				
Online einkaufen – etwas Besonderes?	<b>Online-Shopping, Widerrufsrecht</b>	die Bedingungen (u.a. Geschäftsfähigkeit, Willenserklärung) für das Zustandekommen eines Kaufvertrags (z. B. <b>Online-Geschäfte</b> ) erklären (G) bzw. mithilfe von gesetzlichen Regelungen erklären (M, E)	A1			
Bin ich als Verbraucher auch geschützt?	<b>Verbraucherschutz, Verbraucherzentralen</b>	Instrumente der Verbraucherpolitik (Verbraucherinformation, -bildung, -schutz) darstellen (G) bzw. beurteilen (M, E)	A1	U4		
1.4 Wie funktioniert ein Markt?						
Was passiert auf einem Markt?	<b>Markt, Anbieter, Nachfrager</b>	die Wechselbeziehungen im einfachen Wirtschaftskreislauf beschreiben (G) bzw. die Wechselbeziehungen im erweiterten Wirtschaftskreislauf beschreiben (M)	A3	U3		M7
Wer ist am Markt beteiligt?	<b>Tauschsituation, Modell Wirtschaftskreislauf</b>		A3 A4	U3		M5
Angebot und Nachfrage: Wie entstehen Preise?	<b>Marktpreisbildung, Angebots- und Nachfrageseite, vollkommener Markt</b>	<b>das Zustandekommen von Preisen beim Polypol auf dem vollkommenen Markt darstellen</b> (G, M) und die Grenzen dieses Modells beschreiben (G) bzw. erklären (M)	A1 A4		H1	M5
Funktioniert der Markt immer?	<b>Informationsasymmetrie, Marktversagen, öffentliche Güter</b>	das Zustandekommen von Preisen beim Polypol auf dem vollkommenen Markt darstellen und (G, M) und <b>die Grenzen dieses Modells beschreiben</b> (G) bzw. erklären (M); Marktversagen (z.B. bei negativen externen Effekten, Informationsasymmetrien) erklären (G, M E)	A4 A2			

Welche Macht haben Verbraucher auf dem Markt?	<b>Wettbewerb, Monopol</b>	die Macht des Verbrauchers bei Wettbewerb und Monopol vergleichen (G, M)		U4, U3		
---	----------------------------	--	--	--------	--	--

## Kapitel 2

Themenfeld/ Inhalt	Exemplarische Inhalte, zentrale Fachbegriffe, -kategorien	Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen Klassen 7/8/9 (Bildungsplan)	schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche laut RLP			
		Die Schülerinnen und Schüler können mögliche Verhaltensweisen bei ihren Konsumententscheidungen erörtern (I) und Interessen, Erwartungen und Handlungen in Tauschsituationen beurteilen (II). Sie können die Rolle von Konsumenten auf dem Gütermarkt bewerten und sowohl die Bedingungen des Gütermarktes als auch den rechtlichen Rahmen überprüfen (III).	Analysieren	Urteilen	Handeln	Methode
<b>2 Wohin mit meinem Geld?</b>						
2.1 Was kann ich mit (meinem) Geld machen?						
Soll ich sparen?	<b>Sparen</b>	Gründe für und gegen Sparen in Abhängigkeit von verschiedenen Lebenssituationen erläutern (G, M)		U1		
<i>Kompetenz: Urteilen Argumente nennen, zuordnen und gewichten</i>	<b>Gründe für und gegen Sparen</b>	ökonomisches Handeln unter Sach- und Wertaspekten kriterienorientiert (zum Beispiel Effektivität, Effizienz, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Solidarität) beurteilen beziehungsweise bewerten (I)		U1		
Wann soll ich ein Girokonto eröffnen?	<b>Girokonto, bargeldlos zahlen</b>	<b>die Bedeutung eines Girokontos in den verschiedenen Lebenssituationen erklären</b> und die Funktionsweise von Onlinebanking beschreiben (G, M, E)		U1		
Online-Banking: warum überhaupt noch in die Filiale gehen?	<b>Überweisung, TAN, Dauerauftrag, Online-Banking</b>	die Bedeutung eines Girokontos in den verschiedenen Lebenssituationen erklären und <b>die Funktionsweise von Onlinebanking beschreiben</b> (G, M, E)	A1			

Themenfeld/ Inhalt	Exemplarische Inhalte, zentrale Fachbegriffe, -kategorien	Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen Klassen 7/8/9 (Bildungsplan)	schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche laut RLP			
		Die Schülerinnen und Schüler können mögliche Verhaltensweisen bei ihren Konsumententscheidungen erörtern (I) und Interessen, Erwartungen und Handlungen in Tauschsituationen beurteilen (II). Sie können die Rolle von Konsumenten auf dem Gütermarkt bewerten und sowohl die Bedingungen des Gütermarktes als auch den rechtlichen Rahmen überprüfen (III).	Analysieren	Urteilen	Handeln	Methode
2.2 Wie kann ich aus meinem Geld mehr machen?						
Geldanleger: Die Qual der Wahl	<b>Spartypen, magisches Dreieck: Liquidität, Rentabilität, Sicherheit</b>	Ziele einer Vermögensanlage erläutern (G) bzw. beurteilen (magisches Dreieck) (M) und den möglichen Konflikt zwischen Sicherheit und Rentabilität darstellen (G, M)	A2	U1		M7
<i>Kompetenz: Methode Karikaturen analysieren</i>	<b>Anlageberatung</b>	ökonomische Handlungsmöglichkeiten erkennen und ihr ökonomisches Handeln unter Wertvorstellungen stetig überprüfen (I)			H1	
Welche Produkte passen zu meinem Sparzielen?	<b>Geldanlagen: Sparbuch, Festgeldkonto, Bausparvertrag, Aktie, Zinsen</b>	Formen der Vermögensanlage vergleichen (G, M, E)	A1			M7
2.2 Wie kann ich aus meinem Geld mehr machen?						
Geldanleger: Die Qual der Wahl	<b>Spartypen, magisches Dreieck: Liquidität, Rentabilität, Sicherheit</b>	Ziele einer Vermögensanlage erläutern (G) bzw. beurteilen (magisches Dreieck) (M) und den möglichen Konflikt zwischen Sicherheit und Rentabilität darstellen (G, M)	A2	U1		M7
<i>Kompetenz: Methode Karikaturen analysieren</i>	<b>Anlageberatung</b>	ökonomische Handlungsmöglichkeiten erkennen und ihr ökonomisches Handeln unter Wertvorstellungen stetig überprüfen (I)			H1	

Themenfeld/ Inhalt	Exemplarische Inhalte, zentrale Fachbegriffe, -kategorien	Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen Klassen 7/8/9 (Bildungsplan)	schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche laut RLP			
		Die Schülerinnen und Schüler können mögliche Verhaltensweisen bei ihren Konsumententscheidungen erörtern (I) und Interessen, Erwartungen und Handlungen in Tauschsituationen beurteilen (II). Sie können die Rolle von Konsumenten auf dem Gütermarkt bewerten und sowohl die Bedingungen des Gütermarktes als auch den rechtlichen Rahmen überprüfen (III).	Analysieren	Urteilen	Handeln	Methode
Welche Produkte passen zu meinem Sparzielen?	<b>Geldanlagen: Sparbuch, Festgeldkonto, Bausparvertrag, Aktie, Zinsen</b>	Formen der Vermögensanlage vergleichen (G, M, E)	A1			M7
2.3 Aktien und Börsenhandel: eine besonders lohnende Geldanlage?						
Börse: ein besonderer Marktplatz?	<b>Börse, Angebot, Nachfrage</b>	Börsen als Orte des Aufeinandertreffens von Angebot und Nachfrage beschreiben (G) bzw. erläutern (M, E)	A3			
Mein Geld an der Börse: Wessen Interessen sind im Spiel?	<b>Kapital, Kapitalmarkt, Anleger, Banken im Wirtschaftskreislauf</b>	unterschiedliche Interessen von Kapitalgeber und -nehmer analysieren (G, M, E) und den Zins als Preis des Tauschverhältnisses erklären (M, E)	A3 A4	U3		M6
Wie sind private Geldanleger geschützt?	<b>Anlegerschutz, Verbraucherzentrale</b>	die Bedeutung des Anlegerschutzes herausarbeiten (G) bzw. beschreiben (M, E) und anhand eines Beispiels erläutern (M)		U4		
<i>Kompetenz: Urteilen Anlegerschutz bei Finanzprodukten überprüfen</i>	<b>Bankberatung</b>	ökonomisches Handeln unter Sach- und Wertaspekten kriterienorientiert (zum Beispiel Effektivität, Effizienz, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Solidarität) beurteilen beziehungsweise bewerten (I)		U1		

## Kapitel 3

Themenfeld/ Inhalt	Exemplarische Inhalte, zentrale Fachbegriffe, -kategorien	Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen Klassen 7/8/9 (Bildungsplan)	schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche laut RLP			
		Die Schülerinnen und Schüler können Ursachen und Folgen der Kreditaufnahme (I) sowie den Interessenkonflikt zwischen den Kapitalmarktakteuren beurteilen (II). Sie können die Rolle von Kreditnehmern auf dem Finanzmarkt bewerten und Schutzvorschriften des Staates überprüfen(III).	Analysieren	Urteilen	Handeln	Methode
<b>3 Schulden machen – gute Idee oder ein Problem?</b>						
3.1 Welcher Kredit passt zu meiner Situation?						
Wann macht ein Kredit Sinn?	<b>Kredit, Schuldner, Gläubiger</b>	Gründe für und gegen die Aufnahme eines Privatkredits in Abhängigkeit von verschiedenen Lebenssituationen erläutern (G)/ beurteilen (M,E)	A1	U1/ U3	H2	M5
Wie finde ich den richtigen Kredit?	<b>Dispositionscredit, Ratencredit</b>	Die Kreditarten Dispositionscredit und Ratencredit charakterisieren und Kosten rechnerisch herausarbeiten (G,M)/ Entscheidung rechnerisch begründen (E)	A1/ A3	U1/ U3		
<i>Kompetenz: Methode Werbeanzeigen auswerten</i>	<b>Werbeanzeigen auswerten</b>			U4		M3
Wie teuer ist ein Kredit?	<b>Kosten rechnerisch herausarbeiten und begründen</b>	Die Kreditarten Dispositionscredit und Ratencredit charakterisieren und Kosten rechnerisch herausarbeiten (G,M)/ Entscheidung rechnerisch begründen (E)				M5
<i>Kompetenz: Methode Berechnung von Kreditkosten</i>		Die Kreditarten Dispositionscredit und Ratencredit charakterisieren und Kosten rechnerisch herausarbeiten (G,M)/ Entscheidung rechnerisch begründen (E)				M5

3.2 Wer hat Interesse an meinen Krediten?						
Was macht eine Bank?	<b>Bank, gewinnorientierte Unternehmen, Dienstleister</b>	Interessen von Kreditgeber und Kreditnehmer nennen (G) vergleichen (M) und begründen (E)	A1	U2		
Ist meine Bank auf meiner Seite?	<b>(Gemeinsame/ unterschiedliche) Interessen</b>	Interessen von Kreditgeber und Kreditnehmer nennen (G) vergleichen (M) und begründen (E)	A1/ A3	U1/ U3	H4	M3
Wer entscheidet, wann ich einen Kredit bekomme?	<b>Bonität, Schufa</b>	Kreditfähigkeit beschreiben und Bonitätskriterien (Schufa-Auskunft) erläutern	A1/ A3	U1/ U3		M5
<i>Kompetenz: Methode Ein Rollenspiel durchführen</i>			A1/ A3	U1/ U3	H2	M7/ M8
3.3 Wie vermeide ich zu hohe Schulden?						
Welche Wege führen in die Schuldenfalle?	<b>Verschuldung, Überschuldung, Folgen</b>	Ursachen für Überschuldung und deren Folgen erläutern	A1/A2	U1/U3	H1/ H2	
Wege aus der Schuldenfalle	<b>Vermeidung von Überschuldung, Privatinsolvenz</b>	Die Vermeidung von Überschuldung und mögliche Auswege daraus (z.B. Privatinsolvenz) unter Berücksichtigung staatlicher Schutzvorschriften (z.B. Widerrufsrecht) herausarbeiten (G), erörtern (M), beurteilen (E)	A1/ A2	U1/ U5	H1/ H2	M5
<i>Kompetenz: Urteilen Urteilen anhand von Kriterien</i>				U1/ U5	H4	

## Kapitel 4

Themenfeld/ Inhalt	Exemplarische Inhalte, zentrale Fachbegriffe, -kategorien	Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen Klassen 7/8/9 (Bildungsplan)	schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche laut RLP			
		Die Schülerinnen und Schüler können mögliche Verhaltensweisen bei ihren Konsumententscheidungen erörtern (I) und Interessen, Erwartungen und Handlungen in Tauschsituationen beurteilen (II). Sie können die Rolle von Konsumenten auf dem Gütermarkt bewerten und sowohl die Bedingungen des Gütermarktes als auch den rechtlichen Rahmen überprüfen (III).	Analysieren	Urteilen	Handeln	Methode
<b>4 Erste Schritte zum Beruf</b>						
<b>4.1 Was kann ich, was will ich?</b>						
<i>Kompetenz: Methode Portfolio – die Dokumentation meiner Berufswahl</i>	<b>Portfolio</b>	Erfahrungen im Rahmen des Berufserkundungsprozesses (u.a. Praktikum) <b>darstellen</b> und <b>beurteilen</b> (G, M, E)		U2 U4	H5	M6 M9
Was kann ich?	<b>Eigene Wünsche und Interessen</b>	Eigene Wünsche, Interessen und Fähigkeiten im Hinblick auf ihren Berufswahlprozess <b>nennen</b> (G) / <b>analysieren</b> (M)	A2	U1 U2		M9
Was will ich?	<b>Einflussfaktoren Berufswahl</b>	Eigene Wünsche, Interessen und Fähigkeiten im Hinblick auf ihren Berufswahlprozess <b>nennen</b> (G) / <b>analysieren</b> (M)	A2	U1 U2		M9
<b>4.2 Viele Wege führen zum Beruf...</b>						
Wie kann es nach der Schule weitergehen?	<b>Freiwilligendienst, duale Ausbildung, schulische Ausbildung, weiterführende Schule</b>	Mithilfe von Medien und Institutionen (auch von außerschulischen Partnern) entscheidungsrelevante Informationen (Berufswege, Bildungswege) für die Berufswahl <b>herausarbeiten</b> (G) / <b>analysieren</b> (M, E)	A2		H5	M1 M3 M9

		sowie einen Zeitplan für ihre Berufsfindung <b>erstellen</b> (G) / <b>gestalten</b> (M)				
<b>Themenfeld/ Inhalt</b>	<b>Exemplarische Inhalte, zentrale Fachbegriffe, -kategorien</b>	<b>Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen Klassen 7/8/9 (Bildungsplan)</b>	<b>schwerpunktmäßig abgedeckte Kompetenzbereiche laut RLP</b>			
		<b>Die Schülerinnen und Schüler können mögliche Verhaltensweisen bei ihren Konsumententscheidungen erörtern (I) und Interessen, Erwartungen und Handlungen in Tauschsituationen beurteilen (II). Sie können die Rolle von Konsumenten auf dem Gütermarkt bewerten und sowohl die Bedingungen des Gütermarktes als auch den rechtlichen Rahmen überprüfen (III).</b>	<b>Analysieren</b>	<b>Urteilen</b>	<b>Handeln</b>	<b>Methode</b>
<i>Kompetenz: Methode Eine Befragung durchführen</i>	<b>Befragung</b>	Erfahrungen im Rahmen des Berufserkundungsprozesses (u.a. Praktikum) <b>darstellen</b> und <b>beurteilen</b> (G, M, E)				M1 M6
Wie fange ich an? Orientierung und Unterstützung bei der Berufswahl	<b>Berufsfelder, Berufsinformationszentrum, Berufsberater</b>	Mithilfe von Medien und Institutionen (auch von außerschulischen Partnern) entscheidungsrelevante Informationen (Berufswege, Bildungswege) für die Berufswahl <b>herausarbeiten</b> (G) / <b>analysieren</b> (M, E) sowie einen Zeitplan für ihre Berufsfindung <b>erstellen</b> (G) / <b>gestalten</b> (M)		U2		M1 M3 M9
Verschiedene Wege in Leben und Beruf	<b>Lebenslanges Lernen, Flexibilität</b>	Erwerbsbiografien nach schulischer Ausbildung, dualer Ausbildung beziehungsweise Studium <b>vergleichen</b> (G,M,E)			H5	
Mein Praktikum – gut vorbereiten und nutzen	<b>Vorbereitung des Praktikums</b>	Erfahrungen im Rahmen des Berufserkundungsprozesses (u.a. Praktikum) <b>darstellen</b> und <b>beurteilen</b> (G, M, E)		U2		M1 M6 M9
Mein Praktikum – im Betrieb und was dann...?	<b>Durchführung und Nachbereitung des Praktikums</b>	Eigene Wünsche, Interessen und Fähigkeiten im Hinblick auf ihren Berufswahlprozess <b>nennen</b> (G) / <b>analysieren</b> (M)	A2	U1 U2		M6 M9
<b>4.3 Wie bewerbe ich mich? Von der Stellenanzeige zur Einstellung</b>						

Was erwarten Arbeitgeber?	<b>Grundwissen, Grundhaltungen, Soziale Einstellungen, Soft und Hard Skills, Ablauf Bewerbungsverfahren</b>	Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt in unterschiedlichen Berufsfeldern an Erwerbstätige <b>beschreiben</b> (G) / <b>erläutern</b> (M, E) und mit ihren eigenen Wünschen, Interessen und Fähigkeiten <b>vergleichen</b> (G,M,E)	A2		H5	M1 M9
Stellenanzeigen finden und richtig auswerten	<b>Stellenanzeigen, Muss- und Kann-Kriterien</b>	Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt in unterschiedlichen Berufsfeldern an Erwerbstätige <b>beschreiben</b> (G) / <b>erläutern</b> (M, E) und mit ihren eigenen Wünschen, Interessen und Fähigkeiten <b>vergleichen</b> (G,M,E)		U1		M1 M9
<i>Kompetenz: Methode Stellenanzeigen analysieren</i>	<b>Stellenanzeigen, Muss- und Kann-Kriterien</b>	Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt in unterschiedlichen Berufsfeldern an Erwerbstätige <b>beschreiben</b> (G) / <b>erläutern</b> (M, E)				M1 M9
Für sich werben: Die Bewerbung	<b>Schriftliche Bewerbung, Lebenslauf, Anschreiben, online-Bewerbung, E-Mail-Bewerbung</b>	Unterschiedliche Bewerbungsverfahren <b>vergleichen</b> und eigene Bewerbungsdokumente <b>erstellen</b> (G,M,E)		U2		M9
Was erwartet mich beim Vorstellungsgespräch?	<b>Vorstellungsgespräch</b>	Unterschiedliche Bewerbungsverfahren <b>vergleichen</b> und eigene Bewerbungsdokumente <b>erstellen</b> (G,M,E)		U2		M7 M9